Inhaltsverzeichnis

Vorwort **5**

Einleitung **11**

1 Heterogenität in der Pflegeausbildung **13**
1.1 Was ist Heterogenität? 13
1.2 Die Merkmale pflegerischen Handelns 15
1.3 Was müssen Auszubildende in der Pflege lernen? 17
1.4 Gesetze und Verordnungen: Erwartungen an die Ausbildung 21
1.5 Der Deutsche Qualifikationsrahmen als Vergleichsmaßstab 23
1.6 Zusammenfassung 24

2 Dimensionen der Heterogenität in der Pflegeausbildung **26**
2.1 Sprache 26
2.1.1 Sprachformen 27
2.1.2 Wie lernt man eine Sprache? 28
2.1.3 Sprachniveaus 29
2.1.4 Zusammenfassung 31
2.2 Kulturelle Heterogenität 32
2.2.1 Kulturgeprägte Kommunikation 35
2.2.2 Autorität und Macht 37
2.2.3 Geschlechterrollen 38
2.2.4 Raum, persönliche Distanz, Zeit 38
2.2.5 Individualismus, Autonomie und Kollektivismus 39
2.2.6 Die Sicht der MigrantInnen 40
2.2.7 Zusammenfassung 40
2.3 Soziale Schicht und Milieu 41
2.3.1 Wie kann soziale Heterogenität beschrieben werden? 42
2.3.2 Typische Verhaltensweisen im Milieu: Der Habitus 44
2.3.3 Soziale Milieus, Bildungstypen und Verhalten in der Ausbildung 45
2.3.4 Zusammenfassung 47

2.4 Alter und Generationenzugehörigkeit ... 49
2.4.1 Die Babyboomer ... 50
2.4.2 Die Generation X ... 51
2.4.3 Die Generation Y ... 52
2.4.4 Die Generation Z ... 53
2.4.5 Problemfelder: Konflikte zwischen den Generationen ... 54
2.4.6 Zusammenfassung ... 58
2.5 Intelligenz ... 60
2.5.1 Was ist Intelligenz? ... 60
2.5.2 Intelligenz und Lernen ... 61
2.5.3 Emotionale Intelligenz – Emotionale Kompetenz ... 62
2.5.4 Praktische Intelligenz- Praktische Kompetenz ... 63
2.5.5 Zusammenfassung ... 65

3 Der Umgang mit Heterogenität in der Pflegeausbildung ... 66
3.1 Lernen ... 68
3.1.1 Lerntechniken zur Informationsverarbeitung ... 69
3.1.2 Wissen aufbauen: Die Verarbeitung von Informationen ... 70
3.2 Sprache fördern ... 72
3.2.1 Sprachdiagnostik ... 73
3.2.2 Maßnahmen zur Sprachförderung ... 77
3.2.3 Zusammenfassung ... 99
3.3 Unterschiedliche Kulturen im Unterricht und in der Praxisanleitung zum Thema machen ... 99
3.3.1 Die eigene Kultur und die der anderen ... 100
3.3.2 Interkulturelle Kommunikation ... 102
3.3.3 Zusammenfassung ... 105
3.4 Verschiedene soziale Schichten in der Pflegeausbildung fördern ... 105
3.4.1 Die Lehrenden und Praxisanleitenden: Den eigenen Habitus reflektieren ... 107
3.4.2 Der Habitus der Auszubildenden ... 109
3.4.3 Lernen in der Pflegepraxis ... 110
3.4.4 Lernangebote differenzieren ... 112
3.4.5 Zusammenfassung ... 116
3.5 Verschiedene Generationen in der Pflegeausbildung fördern ... 117
3.5.1 Prüfungsrelevanz im Fokus ... 118
3.5.2 Praxisrelevanz ... 120
3.5.3 Vielseitigkeit und Abwechslung ... 122

3.5.4 Handlungsspielraum oder Kompetenzüberschreitung ... 126
3.5.5 Erwartungen an Praxisanleitende und Lehrende ... 129
3.5.6 Sich wohl fühlen – Nestwärme ... 132
3.5.7 Konflikte ... 133
3.5.8 Zusammenfassung ... 134
3.6 Mit unterschiedlichen Voraussetzungen umgehen: Kognitive Leistungsfähigkeit ... 135
3.6.1 Diagnostik der Leistungsunterschiede ... 136
3.6.2 Adaptive Lehrkompetenz – Kompetenzen der Lehrenden ... 140
3.6.3 Umgang mit leistungsbezogener Heterogenität ... 141
3.6.4 Innere Differenzierung, Binnendifferenzierung ... 142
3.6.5 Selbststeuerung oder Fremdsteuerung? ... 144
3.6.6 Lernportfolio ... 145
3.6.7 Kooperatives Lernen – Gruppenunterricht ... 146
3.6.8 Stationenlernen ... 152
3.6.9 Individuelle Förderung ... 154
3.6.10 Zusammenfassung ... 158
3.7 Förderung von Empathie als Element der emotionalen Intelligenz ... 159
3.8 Förderung der praktischen Kompetenz ... 164

4 Persönlichkeit als Heterogenitätsmerkmal – Grenzen in der Pädagogik ... 169
4.1 Das Big-Five-Modell ... 169
4.2 Anforderungen des Pflegeberufs ... 171
4.3 Möglichkeiten und Grenzen der Intervention ... 173

5 Umgang mit Heterogenität – eine Überforderung? ... 176

Literatur ... 178